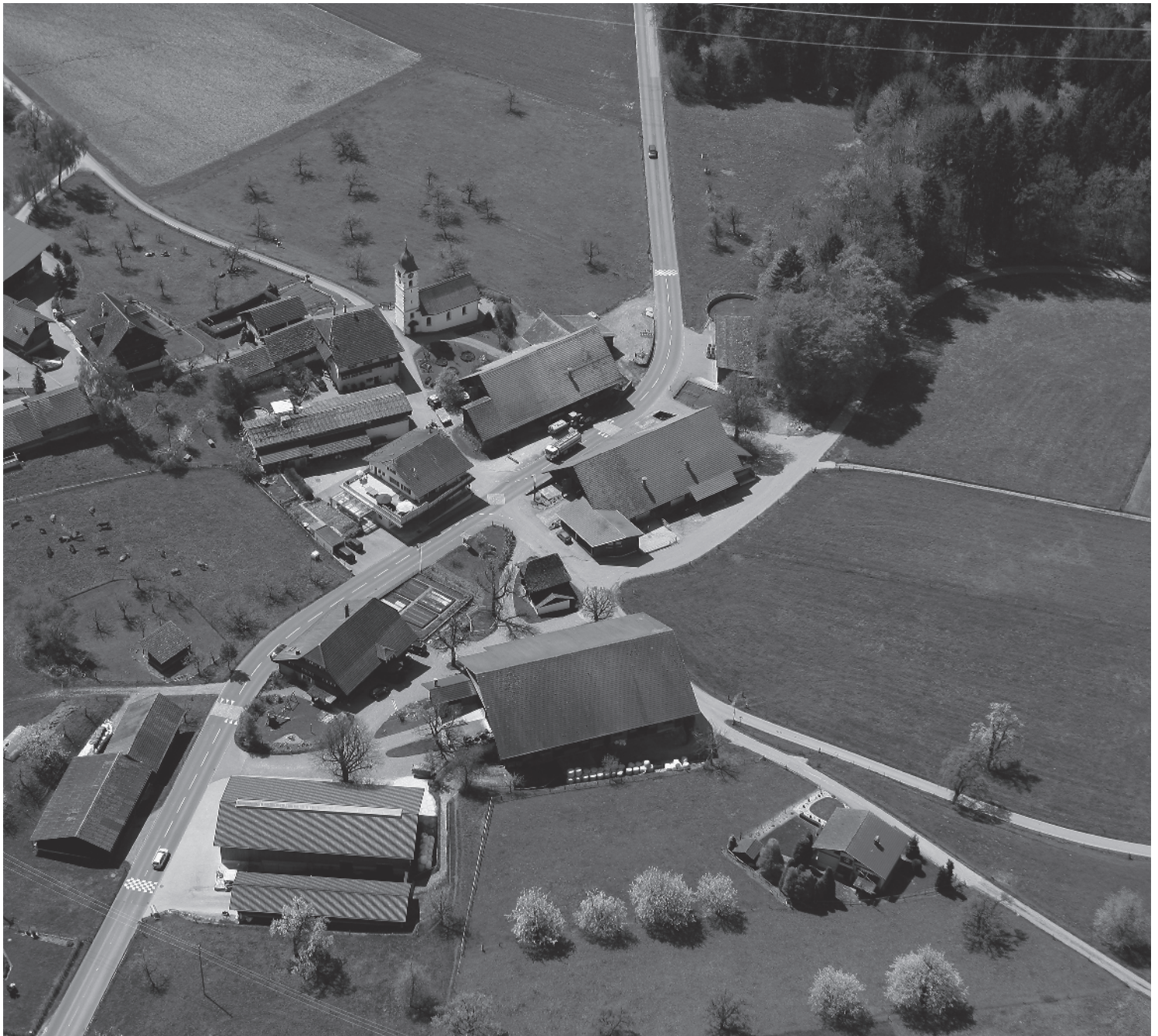


Krummbach

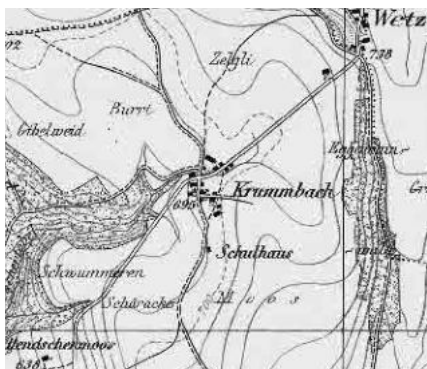
Gemeinde Geuensee, Amt Sursee, Kanton Luzern

ISOS
Ortsbilder®

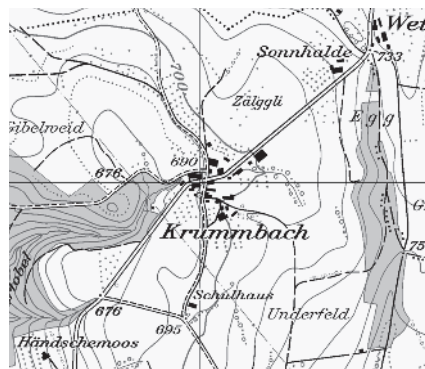


Flugbild Bruno Pellandini 2006, © Kantonale Denkmalpflege Luzern

Kirchweiler in unverbauter Lage an der Strasse von Sursee nach Rickenbach. Weiss getünchte Kapelle St. Wendelin aus dem 16., mit Turm aus dem 17. Jahrhundert. Stattliche Bauernhäuser mit mächtigen, weit heruntergezogenen Krüppelwalmdächern.



Siegfriedkarte 1889



Landeskarte 2005

Weiler

☒	☒	☒	Lagequalitäten
☒	☒	☒	Räumliche Qualitäten
☒	☒	☒	Architekturhistorische Qualitäten



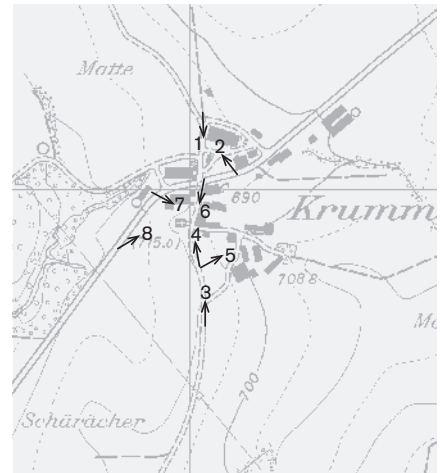
1



2



3



Fotostandorte 1: 10 000
Aufnahmen 2005: 1-8



4



5



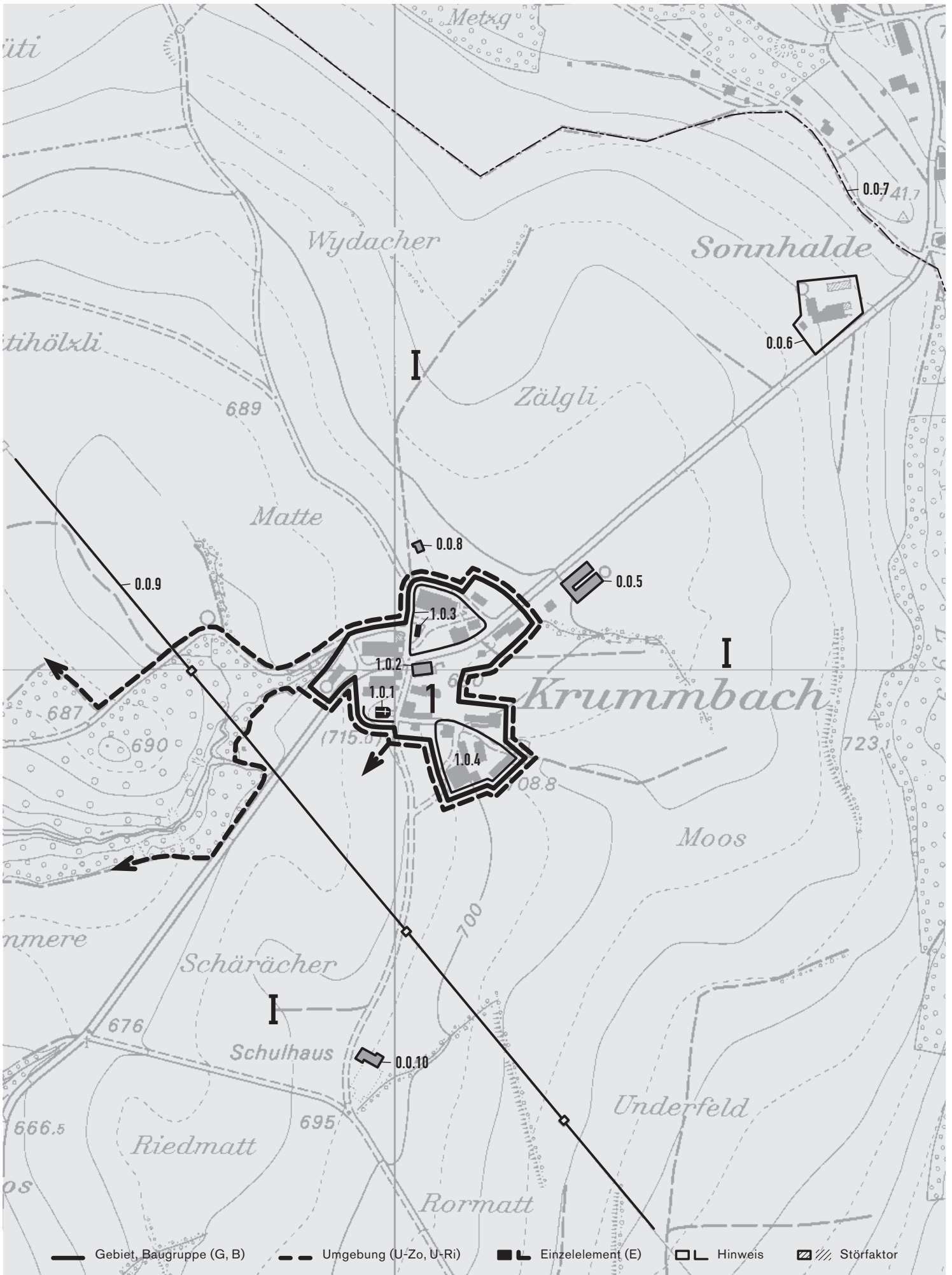
6



7



8



**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone,
U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement**

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Bild-Nr.
G	1	Bäuerliche Altbebauung, lockere haufenförmige Anlage an lokaler Verbindungsstrasse	AB	X	/	X	A			1-8
U-Ri	I	Sanft coupiertes, nach Südwesten abfallendes Wies- und Ackerland, am Bebauungsrand Obstbaumbestand	a			X	a			3,8
E	1.0.1	Kapelle St. Wendelin, schlichtes Langhaus mit je zwei Rundbogenfenstern in den Längsfassaden, erb. 1576, Turm 17. Jh., rest. 1987				X	A			3,4,6,8
	1.0.2	Käserei, zu anonymem Wohn-/Gewerbehaus umgebauter Putzbau in der Ortsmitte						o		6
E	1.0.3	Stättlicher Bauernhof, regionaltypisches Wohnhaus, Stallscheune, Bauerngarten, grosser Hofbaum und Speicher, erb. wohl im 17. Jh.				X	A	o		2
	1.0.4	Bäuerliche Ortserweiterung oberhalb der Kapelle, 20. Jh.						o		5
	0.0.5	Masttierstall mit aufdringlichen Metallsilos						o		
	0.0.6	Sonnhalde, Einzelhof mit mächtigem Wohn- und Ökonomiegebäude, 19./20. Jh.						o		
	0.0.7	Gemeindegrenze Geuensee/Schlierbach						o		
	0.0.8	Wohnhaus, zweigeschossiger Massivbau unter Giebeldach, 2. H. 20. Jh.						o		
	0.0.9	Hochspannungsleitung						o		
	0.0.10	Landschulhaus ausserhalb der geschlossenen Bebauung						o		

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Um 1300 gehörte der Hof Krummbach zusammen mit dem Dorf Geuensee nachweislich zur habsburgischen Verwaltungseinheit Sempach. Vermutlich schon nach dem Sempacherkrieg, sicher aber im Jahre 1416, wurden die beiden Orte mit Sempach zusammen als Exklave der luzernischen Vogtei Rothenburg unterstellt. Die heutige Gemeinde Geuensee, der nebst Krummbach auch der Weiler Hunziken angehört, wurde nach dem Zusammenbruch des Ancien Régime dem helvetischen Distrikt und dann dem Amt Sursee zugeteilt. Bis sich Geuensee im Jahre 1944 als eigenständige Pfarrei – mit gleichen Grenzen wie die politische Gemeinde – konstituierte, war Krummbach bei Oberkirch kirchgenössig.

Noch heute bilden die Einkünfte aus der Landwirtschaft die Erwerbsgrundlage der Einwohner. Sie kommen vorwiegend aus Milch- und Käseproduktion, nachdem ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Bauernbetriebe im Zuge der Mechanisierung und der intensivierten Düngung auf Graswirtschaft umgestellt hatten.

Wie der Siegfriedkarte von 1889 zu entnehmen ist, hat sich in den vergangenen hundert Jahren das Bebauungsmuster des kleinen Weilers nur wenig verändert. Die locker an der Verbindungsstrasse von Sursee nach Rickenbach angeordneten Gebäude sind heute mit rund zwanzig Haupt- und Nebenbauten nur wenige mehr als damals. Ergänzt wurde der Ort durch einige Ökonomiebauten im Zusammenhang mit der Masttierhaltung und dem Tabakanbau, zwei Erwerbszweigen, welche in den letzten Jahrzehnten aufgekomen sind.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Höchst eindrucksvoll präsentiert sich die kleine Bauernsiedlung von der unteren südlichen Ortszufahrt her, wo sich die hell getünchte Kapelle St. Wendelin (1.0.1) von den hangaufwärts gestaffelten Bauernhäusern effektiv absetzt. Der geostete Mauerbau

wurde 1576 geweiht, der mächtige, von einer welschen Haube bekrönte Turm am Chorpolygon stammt vermutlich aus dem 17. Jahrhundert. Sehr reizvoll ist auch der nahe Umland des kleinen Gotteshauses. Schöne Bauerngärten umschliessen dessen Hinterseite, der überdeckte Vorplatz bei der rundbogigen Eingangstür grenzt an freies Agrarland an. Am unteren Ortsrand flankieren zwei traufständige Stallscheunen mit tief gezogenen Satteldächern die mit einer lang gezogenen Kurve ins Altbaugesbiet (1) einmündende Durchgangsstrasse. Dann folgt auf der nördlichen Strassenseite ein stattliches Gehöft mit einem prächtigen Bauerngarten, bestehend aus Wohnhaus mit Dachründe und Klebedächern, einer grossen Stallscheune und dem alten Speicher. Baulich schwächer dotiert ist die Ortsmitte auf der gegenüberliegenden Strassenseite. An der zur Kapelle abzweigenden Erschliessungsstrasse stehen isoliert zwei neuere Masttierställe und die Käserei (1.0.2). Der zweigeschossige, vermutlich zu Beginn des 20. Jahrhunderts errichtete Giebelbau hat durch eingreifende Umbauten seine ursprüngliche Gestalt eingebüsst.

Mehr Qualitäten hat wiederum der südliche, ursprünglichere Ortsteil, wo ein gut erhaltenes Doppelbauernhaus aus dem 17. Jahrhundert zusammen mit der Kapelle den Fahrweg gassenartig einengt, bevor dieser ins Agrarland hinausführt. Die oberhalb des Gehöfts auf einem kleinen Hügelsporn situierten Bauten (1.0.4) stammen mehrheitlich aus dem 20. Jahrhundert. Das herrschaftliche Bauernhaus ist im traditionellen Baustil mit Klebedächern und Seitenlauben errichtet, die Tabakscheune repräsentiert den für die Trocknung der Tabakblätter typischen hohen Holzbau mit ausgestellten Schoten an den Seitenwänden.

Charakteristisch für den bäuerlichen Ort sind die Hosteten, Werkplätze und Gärten, welche zwischen den meist abgedreht zueinander stehenden Bauten die inneren Freiräume prägen. Einige Bereiche verdienen allerdings etwas mehr Pflege, einige Ziergärten hingegen sind übertrieben künstlich und maniert angelegt.

An der gegen Nordosten schnurgerade hangaufwärts führenden Durchgangsstrasse befinden sich, von der geschlossenen Bebauung leicht abgesetzt, ein

Masttierstall mit Futtersilos (0.0.5) und rund 300 Meter entfernt der Einzelhof Sonnhalde (0.0.6). Das kleine Landschulhaus (0.0.10) für die Schüler von Krummbach und Hunziken, welches schon auf der Siegfriedkarte von 1889 verzeichnet ist, steht noch immer alleine an der Verbindungsstrasse zwischen den beiden Ortschaften. Das sanft gegen Südwesten abfallende Agrarland (I) rund um den Weiler ist nahezu unverbaut. Am Ortsrand leitet ein lockerer Kranz von hochstämmigen Obstbäumen von der Bebauung in die Landschaft über.

Architekturhistorische Qualitäten

Gewisse architekturhistorische Qualitäten als baulich und nutzungsmässig intakter Weiler mit einer einfachen Kapelle und regionaltypischen Gehöften. Breites Spektrum von Ökonomiebauten aus verschiedenen Epochen.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Im ganzen Ort sollten Neubauten nur im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Nutzung erlaubt sein und diese wenn möglich in die bestehende Bebauung eingegliedert werden.

Den wenigen noch intakten Altbauten muss besonderer Schutz und Pflege zukommen. Dies gilt auch für kleinere Nebenbauten wie Speicher und Schöpfe.

Von einem Ausbau der Durchgangsstrasse ist unbedingt abzusehen.

Bewertung

Qualifikation des Weilers im regionalen Vergleich

Lagequalitäten

Besondere Lagequalitäten dank der allseitig unverbauten Situation in der sanft gewellten Hügellandschaft über dem Suhrental und dank der silhouettenwirksamen Ortsansicht von Süden her mit der Kapelle als Blickfang inmitten der bäuerlichen Altbauten.

Räumliche Qualitäten

Gewisse räumliche Qualitäten durch den interessanten Wechsel von eng begrenzten zu lockeren Wegabschnitten und Hinterhöfen mit spannungsvollen Durchblicken ins umliegende Agrarland und dank dem Kontrast der unterschiedlichen Bauvolumen.

2. Fassung 10.2005/kno, shk

Filme Nr. 0897 (1976), 4799 (1981),
10135, 10136 (2005)
Fotograf: Firman Burke

Koordinaten Ortsregister
652.056/228.987

Auftraggeber
Bundesamt für Kultur (BAK)
Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege
Hallwylstrasse 15, 3003 Bern

Auftragnehmer
Büro für das ISOS
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH
Limmatquai 24, 8001 Zürich

ISOS
Inventar der schützenswerten Ortsbilder
der Schweiz